Landkreis Esslingen

Projektbericht „Individuelle Lernbegleitung“ vom 01.11.2006 bis 31.10.2010

Projektförderung durch das
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Beschreibung des Projekts……. 3

2. Leitung und Koordination des Projekts……. 4

3. Kooperation mit Kreisjugendring Esslingen
und BruderhausDiakonie……. 5

4. Nähere Angaben zum Projekt:
Befragungen und Ergebnisse……. 6

4.1 Am Projekt beteiligte Schulen 6

4.2 Angaben zu den Lernbegleiter/-innen 7

4.3 Angaben zu den lernbegleiteten Schüler/-innen 9

4.4 Schwerpunkte und Erfolge der Lernbegleitungen 9

4.5 Schulungen, Gruppentreffen und Freizeitangebote 11

4.6 Öffentlichkeitsarbeit 13

4.7 Netzwerke 14

5. Überlegungen zur Weiterführung des Projekts
- Nachhaltigkeit…….... 15

6. Fazit: Bedingungen, Erfolge und Schwierigkeiten……. 16
des Projekts

7. Anhang……. 19
(Chronologie „Individuelle Lernbegleitung“
im Landkreis Esslingen)

1. Beschreibung des Projekts

Der Landkreis Esslingen beteiligt sich seit November 2006 am Projekt „Individuelle Lernbegleitung für benachteiligte Jugendliche beim Übergang zwischen Schule und Beruf“ des Kultusministeriums Baden-Württemberg. Die lokale Projektleitung obliegt Frau Friedrun Maute mit Dienstsitz beim Staatlichen Schulamt Nürtingen. Das Projekt wird fast vollständig mit Landesmitteln finanziert und ist auf vier Jahre angelegt. Über das zunächst geplante Projektende Oktober 2010 hinaus wird das Projekt um ein weiteres halbes Jahr bis April 2011 verlängert.

Ziel des Projekts ist es, durch eine individuelle Förderung auf ehrenamtlicher Basis die Chancen benachteiligter und leistungsschwacher Jugendlicher auf einen guten Schulabschluss und auf berufliche Integration zu verbessern. Auch soll die Zahl der Ausbildungsabbrüche verringert werden.

Zur **Zielgruppe** zählen Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen an Haupt- und Förderschulen und Schulen für Erziehungshilfe sowie Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Schulen (Berufsvorbereitungs- und Berufseinstiegsjahre).

Ehrenamtliche **Lernbegleiter/-innen** sollen diesen Jugendlichen dabei helfen, persönliche Stärken und Kompetenzen aufzubauen. Der Inhalt der Lernbegleitung orientiert sich in hohem Maße am jeweiligen individuellen Förderbedarf sowie am Schultyp. Im Rahmen der Einzelbegleitung sind daher unterschiedliche Schwerpunktsetzungen möglich:

- Direkte Lernunterstützung, z. B. Stärkung der Grundlagen in den Kulturtechniken (Rechnen, Schreiben, Lesen), Wiederholungsübungen, Vorbereitung auf Klassenarbeiten oder Prüfungen
- Einübung von Schlüsselqualifikationen, z. B. Problemlösungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, „Arbeitstugenden“ (Pünktlichkeit, Ausdauer, Sorgfalt)
- Persönliche Lebensbegleitung und Berufswegeplanung

Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle soziale Tätigkeit sind die Freude am Umgang mit jungen Menschen und eine ausreichende zeitliche Verfügbarkeit (ca. ein bis zwei Stunden/Woche). Dabei bringen die Lernbegleiter/-innen ihre persönlichen Kompetenzen und Erfahrungen ein, die sie zum Beispiel im Beruf, in der eigenen Familie oder im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten gesammelt haben. Eine pädagogische Ausbildung ist hilfreich, wird jedoch nicht vorausgesetzt – das notwendige „Handwerkszeug“ wird den Lernbegleiter/-innen auch im Rahmen von Schulungen und Fortbildungen vermittelt.

Schulungen für die Lernbegleiter/-innen werden im Verbund von den Stadt- und Landkreisen Esslingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis und Stuttgart angeboten. So ist es den Lernbegleiter/-innen möglich, wahlweise auch Kurse in den Nachbarkreisen zu belegen.

Die **Basis-Kursreihe***,* die mittlerweile bereits zum neunten Mal durchgeführt wird, umfasst sieben Kurstage zu acht unterschiedlichen Themengebieten (Lernstrategien, Lernen in der Schule, Bewerbungen, Kommunikationstraining u. a.). Ergänzt wird das Kursangebot durch **Fortbildungsangebote** (interkulturelle Erziehung und interkulturelles Training, Gehirntraining, Sucht und Suchtvorbeugung, Lebensperspektiven für

Hauptschulabgänger/-innen u. a.) sowie durch zwei Fachtage an Pädagogischen Hochschulen[1].

Darüber hinaus stehen den Lernbegleiter/-innen zur gezielten Vorbereitung auf ihre Tätigkeit regelmäßige **Treffen zum Erfahrungsaustausch** und für Fallbesprechungen offen. Bei Fragen oder Schwierigkeiten können sich die Lernbegleiter/-innen zudem jederzeit an die Projektleiterin, die Kooperationspartner/-innen oder die Klassenlehrer/-innen wenden. **Arbeits- und Lernmaterialien** sowie Räumlichkeiten werden durch die am Projekt beteiligten Schulen zur Verfügung gestellt.

Die Lernbegleiter/-innen können wie andere Ehrenamtliche an den Anerkennungskulturen der jeweiligen regionalen Bürgerbüros, -zentren oder -treffs teilhaben. Über das ehrenamtliche Tun und die Teilnahme an Schulungen werden qualifizierte Bescheinigungen ausgestellt. Dies ist insbesondere für junge Menschen interessant, da sich ein solches Zertifikat positiv auf deren eigene Bewerbungen auswirken kann.

Im Landkreis Esslingen beteiligen sich derzeit im Rahmen des Projekts „Individuelle Lernbegleitung“ unmittelbar 25 Schulen mit 80 Lernbegleiter/-innen, die rund 100 Schüler/-innen beim Lernen und bei ihrer persönlichen Lebens- und Berufswegeplanung unterstützen. Seit Beginn des Projekts unterstützten insgesamt 132 Lernbegleiter/-innen mehr als 200 Schüler/-innen an 26 Schulen.

Damit liegt der Landkreis Esslingen seit Beginn des Projektes deutlich über dem Durchschnitt aller 34 Teilprojekte in Baden-Württemberg. Bereits im ersten Jahr des Projektes 2006/2007 lag die Zahl von 70 Lernbegleitern im Landkreis Esslingen knapp dreimal so hoch, die Zahl der eingebundenen Schulen rund doppelt so hoch wie der Durchschnitt. Diese erfolgreiche Entwicklung konnte in den Folgejahren aufrecht erhalten werden.

2. Leitung und Koordination des Projekts

Für die Leitung und Koordination des Projektes „Individuelle Lernbegleitung“ im Landkreis Esslingen ist Frau Friedrun Maute verantwortlich. Sie bearbeitet das Projekt mit einem Stellenumfang von 60 %. Seit 2009 wird Frau Maute unterstützt von drei Mitarbeiterinnen seitens der am Projekt beteiligten Kooperationspartner (siehe unten).

Zu den **Aufgaben der Projektkoordination** zählen:

- Gewinnung, Begleitung, Schulung von ehrenamtlichen Lernbegleiter/-innen
- Vermittlung der Lernbegleiter/-innen an Schulen
- Beratung und Begleitung der beteiligten Schulen
- Planung, Koordination und Durchführung von Schulungen, Gruppentreffen und Freizeitangeboten
- Ansprechpartner für alle Beteiligten und Anfragenden

[1] Nähere Angaben zu Schulungen und Fortbildungen unter Punkt 5)

- Anleitung, Beratung und Begleitung der drei Mitarbeiterinnen der Kooperationspartner im Rahmen der Kooperationsvereinbarung
- Verwalten des Projektbudgets
- Berichterstattung an das Kultusministerium und den Landkreis Esslingen
- Kooperation und Netzwerkarbeit mit Trägern der Jugendberufshilfe, Sozialen Diensten, Kommunen, Arbeitsagenturen u. a.
- Beteiligung an Gremien, Runden Tischen, Arbeitsgemeinschaften
- Teilnahme an Fachtagen und Fortbildungsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit

3. Kooperation mit Kreisjugendring Esslingen und BruderhausDiakonie

Im Rahmen einer im Jahr 2009 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung unterstützen drei Mitarbeiter/-innen der beiden Kooperationspartner Kreisjugendring Esslingen und Jugendmigrationsdienst der BruderhausDiakonie das Projekt und nehmen insbesondere die Begleitung der Lernbegleiter/-innen vor Ort an fünf Standorten im Landkreis wahr.

Diese Kooperation hatte sich bereits in den Jahren zuvor herausgebildet. Eine erste Zusammenarbeit mit einem Mitarbeiter des JugendZentrums Plochingen (Kreisjugendring Esslingen) startete bereits im Oktober 2007 mit der Begleitung von Lernbegleiter/-innen. Im Oktober 2008 kam eine Mitarbeiterin des Jugendmigrationsdienstes der BruderhausDiakonie als Betreuerin in den Standorten Wendlingen, Lenningen und Grötzingen hinzu. Am Standort Esslingen unterstützt seit März 2009 eine Mitarbeiterin des Jugendhauses Komma (Kreisjugendring Esslingen) eine Reihe weiterer Lernbegleiter/-innen.

Zu den **Aufgaben der Kooperations-Mitarbeiterinnen** zählen insbesondere

- Unterstützung bei der Gewinnung von ehrenamtlichen Lernbegleitern
- Durchführung von bzw. Mitwirkung bei Informationsveranstaltungen
- Kontakthalten mit Lehrer/-innen und Schulleitungen sowie ggf. mit Berufseinstiegsbegleiter/-innen und Schulsozialarbeiter/-innen und weiteren (meist ehrenamtlichen) Akteuren an Schulen
- Beratung und Begleitung der ehrenamtlich tätigen Lernbegleiter/-innen (Gruppentreffen und Einzelgespräche)
- Durchführung bzw. Unterstützung von Schulungsangeboten
- Planung und Durchführung eigener Freizeitangebote
- Netzwerkarbeit, Einbindung des Projekts in das Gesamtsystem vor Ort
- Zusammenarbeit und Absprache mit der Projektleitung

4. Nähere Angaben zum Projekt: Befragungen und Ergebnisse[2]

4.1 Am Projekt beteiligte Schulen

Beteiligt sind 25 Schulen.

Förderschulen	2
Schulen für Erziehungshilfe	1
Hauptschulen/Werkrealschulen	18
Berufliche Schulen	4

Förderschulen
Theodor-Eisenlohr-Schule in Nürtingen, Johannes-Wagner-Schule, Staatliche Schule für Schwerhörige und Sprachbehinderte (Heimsonderschule) in Nürtingen.

Schule für Erziehungshilfe
Janusz-Korczak-Schule in Kirchheim

Hauptschulen/Werkrealschulen
Ersbergschule GWRS und Mörikeschule GWRS in Nürtingen, Burgschule GWRS in Plochingen**,** Alleenschule GWRS und Raunerschule GWRS in Kirchheim, Schiller- und Burgschule GWRS in Esslingen-Stadtmitte (nach Fusion: Katharinenschule), Adalbert-Stifter-Schule WRS in der Pliensauvorstadt, Schillerschule GWRS in Berkheim, Liebenauschule GHS in Neckartailfingen, Kirchrainschule GWRS in Oberboihingen, GHS Großbettlingen; GHS Neuffen, GHS Grötzingen, Ludwig-Uhlandschule GWRS in Wendlingen; K.-E.-Scheufelen-Schule GWRS Oberlenningen in Lenningen, GS Wolfschlugen, Eduard-Mörike-Schule GHS in Kircheim-Ötlingen.

Berufliche Schulen
Philipp-Matthäus-Hahn-Schule, Schulwerk Mitte (früher: inbus e. V.),
Fritz-Ruoff-Schule, Bildungszentrum GARP, alle in Nürtingen.

Ausgeschieden
Wielandschule, Filderstadt (einzige Lernbegleiterin wieder zurück im Beruf);
GHS Großbettlingen (künftig keine Hauptschule mehr).

Geplant
Auwiesenschule Neckartenzlingen (Schüler/-innen aus Großbettlingen besuchen diese Schule, Lernbegleitungen können aber nach wie vor in den Räumen der GS Großbettlingen stattfinden).

[2] Die Angaben beziehen sich auf Rückmeldungen von Lernbegleiter/-innen im Rahmen der Gruppentreffen und Einzelgesprächen (mit und ohne Fragebogen) , Rückmeldungen von Schüler/-innen (Fragebogen), eine Befragung aller Schulen im März 2009 (2/3 Rücklauf), Befragung mit Fragebogen an alle Lernbegleiter/-innen (auch ehemalige) 2010 (rund 2/3 Rücklauf). Alle Angaben und gewonnenen Ergebnisse fließen in die Evaluationen 1- 8 des Kultusministeriums ein.

Anzahl Lernbegleiter/-innen pro Schule
Zwischen 1 und 5 Lernbegleiter/-innen (bis Ende Schuljahr 2009/2010 waren 14[3] Lernbegleiter/-innen an der Burgschule in Plochingen). Der Großteil der Schulen ist seit Beginn der Lernbegleitung (Schuljahr 2006/2007) mit dabei. Seit dem Schuljahr 2009/2010 gibt es Lernbegleitung am Bildungszentrum GARP in Nürtingen (zwei ehemalige Förderschüler/-innen wechselten die Schule, die Begleitung blieb an ihrer Seite) und seit März 2010 an der Schillerschule in Esslingen-Stadtmitte (neu gewonnene Lernbegleiter/-innen). Aufgrund der Fusion der Schillerschule und Burgschule werden beide Schulen als eine geführt (zukünftiger Name: Katharinenschule). Seit Oktober 2010 beteiligt sich die Eduard-Mörike-Schule in Kirchheim (neuer Lernbegleiter).

4.2 Angaben zu den Lernbegleiter/-innen

Anzahl der Lernbegleiter/-innen
Seit Projektstart: 132
Zurzeit tätig: 71 (davon 5 Lernbegleitungen derzeit ruhend)[4].

Migrationshintergrund
Neun Lernbegleiter/-innen haben einen Migrationshintergrund
(davon sind momentan zwei Lernbegleitungen ruhend)[5].

Beendete Lernbegleitungen
Seit Projektbeginn beendeten 62 Lernbegleiter/-innen die Lernbegleitung aus folgenden Gründen:

Rücksicht von Oberstufen-Schüler/-innen auf eigene Schullaufbahn/Vorbereitung aufs Abitur	17x
Wechsel in anderes Ehrenamt (z. B. Hausaufgabenhilfe, Lesepatin für jüngere Schüler/-innen	4x
Alter	2x
Enkelkinder und andere Aufgaben	5x
Erkrankung	7x
Wegzug wegen Studium	2x
Aufnahme einer Betreuung von Kindern als Tagesmutter, beruflicher Wiedereinstieg, Aufstockung der Arbeitszeit, keine Aufwandsentschädigung, Wechsel zu Lernbegleitung im wohnortnahen Nachbarkreis, Rückkehr eines Türkischlehrers in der Türkei	je 1x

Die folgenden Angaben beruhen im Wesentlichen auf den Rückmeldungen von 75 Lernbegleiter/-innen (darunter 24 Ehemaligen)[6], die im Rahmen einer im März 2010 durchgeführten quantitativen Befragung von insgesamt 129 Lernbegleiter/-innen geantwortet haben.

[3] 14 Lernbegleiter/-innen waren in den vergangenen beiden Schuljahren an der Burgschule in Plochingen tätig. Wegen des G8 am Plochinger Gymnasium konnten in diesem Schuljahr keine weiteren Oberstufenschüler/-innen für die Lernbegleitung gewonnen werden.
[4] Weggebrochen sind in diesem Schuljahr 2010/2011 Lernbegleiter/-innen aus der gymnasialen Oberstufe (wegen G8 und dem daraus resultierenden Zeitmangel bzw. Stress)
[5] aus Rumänien (3), Türkei, Italien, Mexiko, Iran, Kasachstan, „Ex-Jugoslawien“
[6] Dieser Erhebung zugrunde liegen Informationen durch den Rücklauf von 52 Fragebogen (davon 10 Ehemalige) und Ergänzungen durch persönliche/telefonische Befragung von weiteren 21 Lernbegleiter/-innen (davon 14 Ehemalige)

Alter und Geschlecht der Lernbegleiter/-innen

Mittels Fragebogen insgesamt erfasst [7]: 89 , davon 59 Frauen und 30 Männer.

	Unter 25	Zwischen 25 und 40	Zwischen 41 und 65	Über 65
weiblich	19	4	29	7
männlich	1	3	12	14

Derzeit tätige Lernbegleiter/-innen: 71, davon 39 Frauen und 32 Männer
(davon momentan 5 Begleitungen ruhend)[8]

	Unter 25	Zwischen 25 und 40	Zwischen 41 und 65	Über 65
weiblich	4	2	29	4
männlich	1	3	14	14

Mehr als die Hälfte bis rund 2/3 der Lernbegleiter/-innen sind weiblich. Nahezu alle unter 25-Jährigen (Oberstufenschülerinnen des Gymnasiums) sind weiblich (vgl. erste Tabelle). Am stärksten vertreten sind Frauen zwischen 41 und 65 Jahren. Bei Männern ist die Altersklasse der 41 – 65-Jährigen ähnlich stark vertreten wie die der über 65-Jährigen. Der Großteil der Lernbegleiter/-innen ist im (frühen) Ruhestand. Einige sind berufstätig, einige sind selbst Schüler/-innen (Oberstufe Gymnasium). Nachteil seit Einführung des G8-Zuges ist, dass im Schuljahr 2010/2011 am Gymnasium keine Lernbegleiter/-innen mehr zu gewinnen waren.

Motivation und beruflicher Hintergrund der Lernbegleiter/-innen

Nach ihrer Motivation für die Lernbegleitung gefragt, gab es folgende Antworten:

Ich möchte gerne einen benachteiligten Jugendlichen unterstützen, weil ich mir vorstellen kann, dass es Spaß macht, mit einzelnen Jugendlichen individuell zu lernen (statt im Klassenverbund); auch im Ruhestand möchte ich mein berufliches Wissen gerne weitergeben (Angaben Lehrer/-innen); Jugendliche unterstützen, dass sie schulisch und in der beruflichen Ausbildung zu ihrem Ziel kommen (Vertreter der Wirtschaft, Ingenieure, Betriebswirte, Angestellte), Kennenlernen des Schulsystems Hauptschule, Abbau von Klischees und gegenseitigen Ressentiments (Angaben von Schüler/-innen Gymnasium).

Nahezu alle Lernbegleiter/-innen sind Akademiker/-innen sowie Schüler/-innen an Gymnasium und Studierende, davon der größte Teil aus dem Schuldienst (Schulleiter und Lehrer/-innen im Ruhestand, zwei Lehrerinnen im aktiven Schuldienst), viele aus der Wirtschaft (ehemalige und aktive Selbständige, ehemalige Führungskräfte), Ingenieure und Betriebswirte, Hausfrauen, Angestellte (Verwaltung, Arbeitsagentur), Sozialpädagogen, Studierende, Krankenschwester, Ärztin, Psychologin, Gartenbauarchitektin, Journalistin, Hauptkommissar a. D., Richter a. D. u. v. m.

[7] Alter/Geschlecht von Lernbegleiter/-innen, davon haben 17 keine Angaben unter Punkt 4) gemacht
[8] Die Lernbegleiter/-innen geben an, dass im Schuljahr 2011/2011 die Vermittlung eines lernbegleitungswilligen Schülers noch nicht erfolgte (4), wegen Berufswechsel später gerne wieder (1)

4.3 Angaben zu den lernbegleiteten Schüler/-innen

Anzahl der lernbegleiteten Schüler/-innen
Insgesamt: 170 erfasst (Rückfluss Fragebogen einschl. Ergänzungen)[9]
Zurzeit: 79 (erfasst)

Anzahl der lernbegleiteten Schüler/-innen mit Migrationshintergrund
Insgesamt erfasst: 101
(Rückfluss Fragebogen, einschließlich bereits abgeschlossener Lernbegleitungen), das sind knapp 2/3 der begleiteten Jugendlichen.

Zurzeit: 51
(Rückfluss Fragebogen einschl. Ergänzungen, aktuelle Lernbegleitungen)[10] , das sind ebenfalls rund 2/3 aller begleiteten Schüler/-innen.

Lernbegleitungen im Schuljahr 2009/2010 begleiteter Schüler/-innen seit

diesem Schuljahr 09/2010	Schuljahr 08/2009	Schuljahr 07/2008	länger
48	15	3	1

4.4 Schwerpunkte und Erfolge der Lernbegleitungen

Schwerpunkte, in welchen Bereichen die Schüler/-innen unterstützt werden:
Mathematik: 59
Deutsch: 51
Andere Fächer: 30 (WZG, Englisch (11),Technik, Kunst)
Sprachförderung: 21
Lernen lernen: 23
Anderes: 30
(wie Allgemeinbildung; Alltagsfragen; Hilfe bei allen Hausaufgaben; Inhalte von Aufgaben verstehen; Grundlagen der Bewerbung; Referate; Aktivitäten nach Schulabgang; Arbeit mit Familie; Sozialverhalten; Selbstbild und Selbstvertrauen; Selbstwertgefühl und Zutrauen in eigene Fähigkeiten; Soziales Lernen; Praktikumsvermittlung; Berufsauswahl; Angebot „soz. Jahr"; Ansprechpartner für Praktikums- und Ausbildungsplatzgeber; Deutsche Kultur und Bräuche.)

Beobachtete Erfolge, wie viele Schüler/-innen sich nach allgemeiner Einschätzung der Lernbegleiter/-innen spürbar verbessert haben
Mathematik: 40
Deutsch: 24
Andere Fächer: 13 (WZG, div. Nebenfächer, Englisch)
Sprachförderung: 12
Lernen lernen: 14 (Lernmethoden (1))
Anderes: 30
(wie Allgemeinbildung (3); Jobsuche/Bewerbungen (1); Freude an Schule und am Leben; Selbstbewusstsein; Zutrauen in eigene Fähigkeiten; Sozialverhalten; Umgangsformen; Stärkung des Selbstwertgefühls; Öffnung für Themen außerhalb der Unterrichtsthemen; Verbesserung in Einzelthemen).

[9] Selbstverständlich werden derzeit (weit) mehr Schüler/-innen begleitet wie auch die Zahl der begleiteten Schüler/-innen insgesamt weit höher sein muss.
[10] Keine Rückmeldung zum Migrationshintergrund von 8 lernbegleiteten Schüler/-innen

Messbarer Erfolg in Schulnoten
(Verbesserung im entsprechenden Fach um mindestens eine Note)

Mathematik:	44
Deutsch:	30
Andere Fächer:	22, WZG (6), diverse Nebenfächer (4)

Häufige Probleme:

- Halbwertszeit des Gelernten → schnell vergessen und häufig nie richtig verstanden!
- Motivation des Schülers, Perspektiven
- Probleme mit der deutschen Sprache

Durchschnittliche Dauer der Lernbegleitungen: 1,5 Zeitstunden/Woche. Darunter viele Lernbegleitungen 1 Stunde/Woche, einige Lernbegleitungen finden regelmäßig 2 Stunden/Woche statt, einige Lernbegleitungen 2 - 3x/Woche und einige zeitintensiver zur Prüfungsvorbereitung, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, manche auch in den Ferien.

Regulär beendete Lernbegleitungen
Gesamt: 51

- Hauptschulabschluss: 27[11]
- aufgrund Schulwechsel: 17, die meisten Wechsel ins BEJ; BVJ; 2-jährige Berufsfachschule, auch Walddorfschule (1)
- aufgrund Umzug: 2 (andere Einrichtung)
- aufgrund der Aufnahme einer Berufsausbildung: 21
- Hauptschulabschluss nicht geschafft (1)
- Klasse wiederholt (1)
- Kein weiterer Wunsch nach Lernbegleitung im neuen Schuljahr → aus Sicht der Lernbegleiter/-in können einige dieser Schüler/-innen nun selbständig lernen

Abbrüche der Lernbegleitungen und Gründe
Über Fragebogen insgesamt erfasst: 24 Abbrüche
Begründung (aus Sicht der Lernbegleiter/-innen und Schulen):

- Mehrmals nicht zu den Treffen erschienen, unmotiviert, unzuverlässig (15)
- Vorhandene Lehrstelle: keine Motivation zur Verbesserung (1)
- Schulwechsel in betreute Einrichtung (2) (vgl. 4.3 oben)
- Krankheitsbedingte Fehlzeiten (2)
- Elternhaus kontraproduktiv (2)
- Schülerin verschwunden/verschollen (1)
- Schulabbruch: Schüler, 15 Jahre alt, ist Alkoholiker (mehrmaliger Entzug) (1)
- sonstige Gründe für Beendigungen der Lernbegleitung: Krankheit der Lernbegleiter

Besondere Herausforderungen lernbegleiteter Schüler/innen

Besonderheiten in der Lernbegleitung ergeben sich immer wieder bei lernbehinderten Jugendlichen, bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie bei entwicklungsverzögerten Jugendlichen.

[11] Angaben „Schulwechsel“ und „Hauptschulabschluss“ überschneiden sich, offensichtlich einige Doppelnennungen (→ 51 gesamt).

Gerade bei lernbehinderten Jugendlichen ist ein Erfolg der Lernbegleitung sehr schwierig zu erreichen, was sowohl die Motivation der betroffenen Jugendlichen wie auch die der Lernbegleiter/-innen einschränkt. Wiederholt wurde daher von Seiten der Lernbegleiter/-innen die Frage nach Sinn und Erfolg solcher Begleitungen gestellt. Zu überlegen wäre, die Lernbegleitung generell stärker auf solche Jugendlichen zu fokussieren, bei denen ein Erfolg eher zu erwarten ist. Andererseits gibt es Lernbegleiter/-innen, die gerade die Herausforderung suchen, schwierige Jugendliche zu fördern.

Eine weitere Herausforderung ist die Begleitung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Hier ist vor allem die Einbeziehung der Eltern in den Begleitungsprozess immer wieder schwierig; zu vermuten aufgrund der Sprachbarrieren, des mangelnden Verständnisses für die Begleitung und möglicherweise auch des Mangels an Interesse. Auch bei den begleiteten Schüler/-innen ist die Sprachbarriere hinderlich. Hinzu kommen häufig auch Schwierigkeiten im Grundverständnis in anderen Fächern wie z. B. Mathematik und Englisch.

Eine besondere Begleitung erfordern auch solche Jugendliche, deren Entwicklungsgrad ihrem tatsächlichen Alter nicht entspricht**.** Hier bedarf es besonderer Geduld, Rücksichtnahme und Geschicklichkeit seitens des Lernbegleiters, eine auf die besonderen Anforderungen des Jugendlichen zugeschnittene Begleitung anzubieten.

4.5 Schulungen, Gruppentreffen und Freizeitangebote

Basis-Kursreihe, die ab Herbst 2010 (derzeit in Fellbach) zum neunten Mal durchgeführt wird
Zu den Inhalten der Basis-Kurse zählen:

- Einführung in die Lernbegleitung (Aufgaben und Grenzen)
- Lernstrategien, Ressourcenorientierung und Motivation
- Lernen in der Schule - Bericht aus der Schulpraxis
- Möglichkeiten der schulischen und beruflichen Bildung
- Ausbildungsplatzsuche, Bewerbungen schreiben
- Kommunikationstraining
- Entwicklungsaufgaben und Gefährdungen im Jugendalter

Titel der Kurse
Kurs 1: Mein Auftrag als Lernbegleiter/-in
Kurs 2: Lernstrategien, Ressourcenorientierung und Motivation
Kurs 3: Lernen in der Schule
Kurs 4: Schule heute – und was kommt danach?
Kurs 5: Richtig bewerben, aber wie?
Kurs 6: Immer richtig miteinander reden (Teil 1)
Kurs 7: Immer richtig miteinander reden (Teil 2)
Kurs 8: Entwicklungsaufgaben und Gefährdungen im Jugendalter

Die Basis-Kursreihe umfasst acht Kurse mit je vier Stunden, die derzeit bereits in der achten Runde an drei Standorten im Landkreis Esslingen (Deizisau, Nürtingen und

Plochingen) sowie in Stuttgart, Ludwigsburg und im Rems-Murr-Kreis durchgeführt wurden. Ergänzt wird das Kursangebot durch Fortbildungsangebote und zwei Fachtage.

Fortbildungsveranstaltungen
Zu den Inhalten der Fortbildungsveranstaltungen zählen:

- Interkulturelle Erziehung
- Interkulturelles Training, Teil I und Teil II
- Vermittlung von Deutsch und Mathematik am praktischen Beispiel
- Gehirntraining und mentale Fitness
- Sucht und Suchtvorbeugung
- Lebensperspektiven für Hauptschüler/-innen bei schwieriger Ausbildungsplatzsituation
- Motivation und Selbstmanagement in der beruflichen Orientierung
- Schüler und Schülerinnen im Fach Mathematik motivieren und effizient fördern

Schulungen, Freizeitangebote und Gruppentreffen 2010

Gruppentreffen finden an den Standorten Esslingen, Plochingen, Kirchheim, Nürtingen und Grötzingen, Lenningen, Wendlingen (zusammen) je 3x im Schuljahr statt. 1x im ersten Schulhalbjahr und 2x im zweiten Schulhalbjahr.

Anbei eine Übersicht über die Angebote für Lernbegleiter/-innen im ersten Schulhalbjahr 2010.

Schulungen, Fortbildungen, Gruppentreffen und Freizeitaktivitäten 2010	**Termine im ersten Schulhalbjahr 2010**
2. Hälfte der 8. Basis-Kursreihe im Stuttgarter Rathaus	bis Ende Juni 2010
Lebensperspektiven für Hauptschüler/-innen bei schwieriger Ausbildungsplatzsituation	21.01.2010 (im Landkreis Esslingen)
Interkulturelles Training	25.02.2010 (im Landkreis Esslingen)
Gruppentreffen in Nürtingen und Kirchheim sowie Treffen in Esslingen, Wendlingen und Plochingen	01.+ 08.12.2009, 22. + 29.03.2010 jeweils im Dez. 2009 + 15. und 20. April 2010
Präsentation der Ergebnisse (Lernbegleitung aus Schülersicht) der Studierenden HS Esslingen mit anschließendem Austausch	11.03.2010 (im Landkreis Esslingen)
Führung „Stuttgart 21“	19.05.2010
Ausflug mit Grillen Viehweide Bissingen, Gruppe Lenningen, Wendlingen, Grötzingen	Juli 2010
Ausflug zum Sinnesgarten, Laufenmühle in Welzheim	30.07.2010
Interkulturelles Training, Teil II	05.11.2010 (im Landkreis Esslingen)
Kegeln in Albershausen, Geschenk der Stadt Kirchheim	18.11.2010 (im Landkreis Esslingen)
Neue (neunte) Basis-Kursreihe	Seit Herbst 2010 (die meisten Kurse in Fellbach + Stuttgart)
Geplant: Weitere Fortbildungen	Verschiedene Standorte

Eigene Schulungen, Fachtage Kultusministerium

4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Vorstellen des Projekts

Vorgestellt wurde das Projekt im Rahmen

- einer Sitzung aller Bürgermeister und Ortsvorstände im Landkreis Esslingen (November 2006)
- einer Sitzung des Kreisseniorenrats (2007)
- einer Sitzung des Kreiselternbeirats (2007)
- einer Sitzung des Nürtinger Gemeinderats (2007)
- des Bürgerbüro Filderstadt (2007)
- eines Treffens Ehrenamtlicher in Filderstadt (2007)
- eines Kontaktlehrer-Treffens (2007)
- eines Runden Tisches zur Ausbildungssituation und des Bündnisses für Arbeit unter Federführung des Landrats (2007)
- eines Runden Tisches Ausbildung in Ostfildern (2007)
- von Elternabenden (seit 2007)
- von Lehrerkonferenzen (seit 2007)
- von Informationsabenden (seit 2007)
- aller am Projekt beteiligten und interessierten Schulen (seit 2007)
- einer Informationsveranstaltung in Leinfelden-Echterdingen (2007)
- einer Informationsveranstaltung für am Ehrenamt Interessierte im Bürgertreff in Nürtingen (2007)
- der Bildungsmesse Didacta (2008)
- der Bildungsmesse Nürtingen (2008)
- einer Kreiselternbeiratssitzung (2008)
- einer Fachtagung „Mitmachen Ehrensache“ in Stuttgart (2008)
- einer Ehrenamtsbörse in Kirchheim (2009)
- einer Sitzung des Kreisseniorenrats durch den Jugendmigrationsdienst (2010)
- einer Sitzung des Dt. Geschwerkschaftsbundes Region Nord-Württemberg (2010)
- eines Treffens ehemaliger Polizeibeamter
- von Presseveröffentlichungen[12]

Pressemitteilungen

Zur Gewinnung von Lernbegleiter/-innen

- April 2007: in der Esslinger, Nürtinger, Kirchheimer und Stuttgarter Zeitung (2x: Einladung zum Informationsnachmittag)
- Mai 2007: Einladung aller interessierten zu zwei Info-Abenden
- Herbst 2007: in der Stuttgarter- und Filder-Zeitung: Einladung zu Infoabend nach Leinfelden-Echterdingen gemeinsam mit dem Stadtjugendring Leinfelden-Echterdingen
- Winter 2007: Pressegespräch Erste Rückmeldungen: Lernbegleitung aus Sicht der Lernbegleiter/-innen in Nürtinger, Esslinger, Kirchheimer und Stuttgarter Zeitung
- Sommer 2008: Grund- und Hauptschule Neuffen sucht Lernbegleiter/-in
- Herbst 2008: Kircheimer Schulen suchen Lernbegleiter/-innen
- Winter 2008/2009: GHS Grötzingen, Lenningen und Wendlingen in jeweiligen
- Amtsblättern und Zeitungen - neu ist Heidi Gnann
- Frühjahr 2009: Lernbegleiter/-in in Wendlingen
- März 2009: Esslinger Schulen suchen + Vorstellen Alice Falk

[12] Insgesamt 14 Presse-Veröffentlichungen in regionalen Amtsblättern, Esslinger-, Nürtinger- und Stuttgarter Zeitung, Teckbote, Esslinger Echo, auf den Seiten der Stadt Nürtingen

- Oktober 2009: Verstärkung der Lernbegleiter-Teams an drei Kirchheimer Schulen gesucht
- März 2010: Esslingen Schillerschule Berkheim in Amtsblatt, Esslinger Zeitung und Esslinger Echo

Internetauftritte
Homepage: www.ilb-region-stuttgart.de
Alle Pressemitteilungen und Flyer unter "Friedrun Maute"

Sonstige Veröffentlichungen
- Flyer der Region Stuttgart
- Flyer des Kultusministeriums

4.7 Netzwerke

Schulen
- Schulleitungen
- Lehrer → „Kontaktlehrer" Individuelle Lernbegleitung (Ansprechpartner der Schule mit Koordinationsaufgaben)
- Schulsozialarbeiter/-innen
- Jugendberufshelfer/-innen
- Berufseinstiegsbegleiter/-innen

Andere Angebote/Projekte an Schulen
- Jugendberufsberater/-innen der Arbeitsagentur
- Berufseinstiegsbegleiter/-innen
- Kompetenzagentur
- Kompetenzwerkstatt
- Hausaufgabenhilfe in Kirchheim
- Angebote von privaten Engagierten
- BAZ Berufsausbildungszentrum Esslingen
- BBQ Berufliche Bildung gGmbH, Esslingen
- Jugendmigrationsdienst in Nürtingen und Kirchheim

Rathäuser/Städte (Nürtingen, Kirchheim, Esslingen, Filderstadt, Plochingen)
- Schulämter, Bürgerbüros, Bürgertreff, Freiwilligenagenturen, Frauenreferat
- Jugendreferent/-innen
- Jugendbegleiter/-innen

Gremien, Arbeitskreise
- Mitglied des Runden Tisches zur Ausbildungsplatzsituation und des Bündnisses für Arbeit und Ausbildung, unter Leitung des Landrats (jährlich)
- Teilnahme am Runden Tisch Ausbildung in Ostfildern (einmal jährlich)
- Teilnahme an Sitzungen aller Bürgermeister und Ortsvorstände des Landkreises Esslingen zur Vorstellung des Projekts (2006)
- Untergruppe „Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischer und psychiatrischer (Mehrfach-)Auffälligkeit", Gemeindepsychiatrischer Verbund Nürtingen

Trägerinterne Netzwerke

- Kultusministerium:
  Fachkräfte Region Stuttgart (Verbund der Stadt- und Landkreise Stuttgart, Ludwigsburg, Rems-Murr und Esslingen)
  Andere Fachkräfte Baden-Württemberg, Chefs, Pressestelle
- Landratsamt: Pressestelle, Rechtsabteilung, Außenstellen des Landratsamts
- Staatliches Schulamt: Unterschiedliche Fachbereiche
- Kontaktkreise, Beratungslehrer/-innen → Vorstellen des Projekts/Person

Zusammenarbeit mit

- Projekt „Schulverweigerung, 2. Chance“
- Kreisjugendring Esslingen e. V. (Geschäftsstelle, Jugendhäuser)
- Jugendmigrationsdienst der BruderhausDiakonie Gustav Werner Stiftung
- Volkshochschule Nürtingen
- Gymnasium Plochingen
- Arbeitsagentur
- Jugendagentur Nürtingen-Kirchheim
- Kompetenzagentur
- Stiftung Tragwerk (siehe oben Kompetenzagentur)
- Verschienen Mitgliedern des Arbeitskreises zur Schaffung eines Angebots für Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischer und psychiatrischer (Mehrfach-)Auffälligkeit(en) (Arbeitskreismitglieder = interdisziplinär)
- Fachhochschule Esslingen (Projektarbeit der Studierenden, andere)
- Pädagogische Ambulanz Nürtingen
- Projekt „FIT in Nürtingen“, Stadt Nürtingen

Kontakte zu

- Kulturforum Nürtingen
- Lerntreff Nürtingen
- „JAZz“-Angebot in Plochingen
- Gesamtelternbeirat
- Dt. Gewerkschaftsbund (Region Nordwürttemberg)[13]
- Arbeitskreis Migration – Runder Tisch
- Kreisseniorenrat
- Diakonie Nürtingen
- Arbeitsagentur

5. Überlegungen zur Weiterführung des Projekts - Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung begleiten seit ein bis zwei Jahren zwei Mitarbeiterinnen des Kreisjugendrings Esslingen und eine Mitarbeiterin vom Jugendmigrationsdienst der BruderhausDiakonie insgesamt 31 Lernbegleiter/-innen an acht Schulen und fünf Standorten. Sie konnten bereits Praxiserfahrungen in Bezug auf Ziele, Inhalte, erforderlichem Zeitbudget u. a. sammeln[14].

[13] Vorstellung der Lernbegleitung im Rahmen einer Sitzung des Dt. Gewerkschaftsbundes (Region Nordwürttemberg) am 1. März 2010.

[14] Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen der Projekt-Fachkraft und den Kooperationspartnerinnen liegen in der relativ schlechten Erreichbarkeit der Kooperationspartnerinnen sowie im relativ eng kalkulierten Zeitbudget – ansonsten ist dies m. E. ein sehr gutes Modell für „zentrale-dezentrale“ Zusammenarbeit (unter unterschiedlichen Trägerschaften).

Nach Aussagen dieser Mitarbeiterinnen stellt dieses Projekt eine sehr sinnvolle Unterstützung benachteiligter Jugendlicher dar und sollte weitergeführt werden. Dazu sollte es wie bisher verlässliche Anlaufstellen für die Lernbegleiter/-innen bzw. dezentrale Koordinator/-innen vor Ort geben.

Ebenso plädiert ein Großteil der Lernbegleiter/-innen dafür, die Lernbegleitungen in bewährter Form fortzusetzen. Auch sie erachten Koordinations- und Anlaufstellen für unerlässlich, um die Gewinnung neuer Lernbegleiter/-innen sowie das Bereithalten von Fortbildungsangeboten und Gruppentreffen sicherzustellen.

Substantielle Veränderungsvorschläge zur Durchführung der Lernbegleitung gab es weder von Seiten der Kooperations-Mitarbeiterinnen noch von Seiten der Lernbegleiter/-innen. Inhaltlich wünschten sich einige Lernbegleiter/-innen, mit der Lernbegleitung bereits in Klasse 7 oder noch vorher zu starten. Dagegen gab es Stimmen, die befürworten, dass gerade die älteren Schülerjahrgänge Hilfe und Unterstützung bekommen sollen.

6. Fazit: Bedingungen, Erfolge und Schwierigkeiten des Projektes

Viele Lernbegleiter/-innen merken an, dass im Mittelpunkt der Lernbegleitung der Schüler selbst, die Stärkung seines Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls sowie seines Zutrauens in die eigenen Fähigkeiten stehe. Wenn dies gegeben sei, ist gemeinsames Lernen wie auch selbständiges Lernen erfolgreich. Des Weiteren erachten viele Lernbegleiter/-innen den Kontakt mit dem Lernbegleiter als Erwachsener als wesentlichen Moment der Lernbegleitung.

Hierzu Zitate von Lernbegleiter/-innen: „Zu viele junge Menschen brauchen dringend schulische Hilfe und noch viel wichtiger menschliche Zuwendung, um für ihr Leben gerüstet zu werden (…)“; „Ein weiterer Erfolg ist durch die Ehrenamtlichkeit gegeben. Es beeindruckt die Schüler/-innen, dass wir nicht nur „einen Job“ machen. Dass wir unsere Freizeit mit Ihnen verbringen (…)“.

Ein Lernbegleiter zu den Schwierigkeiten in der Begleitung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund: „Familien aus ganz anderen Denk- und Lebenswelten (…)“.

Einige der lernbegleiteten Jugendlichen sind erst seit kurzem in Deutschland, haben daher einen hohen Unterstützungsbedarf und schlechte Perspektiven für ihren schulischen und beruflichen Werdegang. Umso wichtiger sind Erfolge in der Begleitung von Schülern mit Migrationshintergrund.

Hierzu zählt die in vieler Hinsicht so hilfreiche Begleitung des Jugendlichen G., 17 Jahre, der erfolgreich die Vorbereitungsklasse besuchte und nun im Schuljahr 2010/2011 in die 8. Klasse einer Hauptschule wechseln konnte. Auch haben zwei weitere Jugendliche mit Migrationshintergrund, die erst seit wenigen Jahren in Deutschland sind, den Wechsel von der Förderschule in die Hauptschule geschafft. Sie konnten fehlende Englischkenntnisse u. a. mit den Lernbegleiter/-innen nacharbeiten und sind heute gute Hauptschüler/-innen. Dies wäre ohne die Unterstützung durch die Lernbegleiter/-innen nicht möglich gewesen.

Erfreulich ist das im Großen und Ganzen positive Feedback der Lernbegleiter/-innen, von denen ein Großteil im Rahmen ihrer Tätigkeit in hohem Maße über Frustrationstoleranz verfügen musste.

Positiv ist anzumerken, dass sich einige Lernbegleiter/-innen weit über ihren Auftrag der Lernbegleitung hinweg in Schulen engagieren, z. B. durch Mitwirkung im Unterricht, Begleitung von Klassenfahrten und anderen schulischen Unternehmungen, Stil- und Typberatung, Engagement im Rahmen der Schulentwicklung u. v. m.

Auch die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und Lernbegleiter/-innen funktioniert durchweg sehr gut und ist eingespielt. Nach Angaben der Lernbegleiter/-innen sind die Lehrer/-innen im Allgemeinen sehr gute Ansprechpartner/-innen, so dass es nicht selten vorkommt, dass Lernbegleitungen wechseln und Lernbegleiter/-innen zusätzlich neue Begleitungen aufnehmen, von denen ich teilweise erst im Nachhinein Kenntnis bekomme.

Ein Teil der Lernbegleiter/-innen wie auch einige Schulen informieren mich regelmäßig über den aktuellen Stand der Lernbegleitungen, andere bei Gruppentreffen. Manchmal erhalte ich Informationen auch über gelegentliche Anfragen per Telefon oder Mail.

Dabei ist der Stand des Projektes laufenden Anpassungen unterworfen, weil immer wieder zusätzlich neue Lernbegleitungen aufgenommen werden, Lernbegleitungen abgebrochen werden, neue Lernbegleiter/-innen einsteigen und Lernbegleiter/-innen aussteigen.

Einige Schulen geben regelmäßig Auskunft zum Stand der Lernbegleitungen und zu den Erfolgen der Schüler/-innen. Hier beispielhaft die Rückmeldung einer Hauptschule:

- „Alle Schülerinnen haben sich äußerst positiv entwickelt. Alle machen einen sehr guten Hauptschulabschluss und gehen anschließend auf eine weiterführende, 2-jährige Schule“ (4 türkische Schüler/-innen, von einer Lernbegleiterin beglei tet).“
- „Leider zeigte sich E. nicht zuverlässig, was Herrn M. verärgerte. E. wird seinen Hauptschulabschluss gut bestehen. Herr M. macht an der KW-Schule Betreuung.“ (Wechsel zu Hausaufgabenbetreuung)
- „Frau N. ist einzigartig! Sie gibt F. 3x/Woche Begleitung! F. wird stetig besser!!!“ (Kooperationsklasse 1).“

Weitere Rückmeldungen aus einer Schule für Erziehungshilfe zeigen, wie wichtig der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Schülern und Lernbegleiter/-innen ist:

- „(…) Mit beiden Lernbegleitern bin ich sehr zufrieden. Da beiden Schülern eine männliche Bezugsperson zuhause fehlt, sind die Treffen für die Gesamtentwicklung der Kinder/Jugendlichen sehr wichtig. Auch im schulischen Bereich sind Fortschritte spürbar, beispielsweise, wenn auf Klassenarbeiten gelernt wird. Die Jungs haben in den Lernbegleitern einen zusätzlichen Partner und eine Vertrauensperson gefunden, der ihnen in ihrer schulischen und emotionalen Entwicklung weiterhilft.“

- „H. (Förderschulbereich der E-Schule), tut das Zusammensein und Lernen mit Herrn O. sehr gut. Es stärkt sein Selbstbewusstsein und seine Lernbereitschaft. Seine Ausdauer hat sich merklich verbessert. Zudem hat H. in Herrn O. ein positives männliches Vorbild, das er sehr nötig braucht. Herr O. berichtete mir mehrmals, dass H. ihn eine Menge Sachen frage, die mit dem Lernstoff nichts zu tun haben, die aber dennoch für H.'s „Weltsicht" und seine Einstellung zu Menschen und Dingen sehr wichtig seien."
- „I. genießt die Zeit mit Herrn P. sehr. Sie treffen sich außerhalb der Schule in der Bibliothek und für I.'s Entwicklung (sozial, emotional und kognitiv) ist Herr P. ein sehr wichtiger Partner, dem er viele Dinge erzählen kann und der ihm zuhört und seine Meinung kund tut."

Als Anregung hält diese Schule das Folgende für wichtig:

- „Man könnte auch schon jüngeren Kindern einen Lernbegleiter an die Seite stellen – damit sich fachliche Defizite nicht bis in die höheren Klassen „anhäufen", z. B. Lesen lernen, Grundrechenarten, schreiben."

Und schließlich kommt aus dieser Schule das Fazit:

- „Ich würde es sehr bedauern, wenn dieses Projekt auslaufen würde!"

All diese Aussagen von direkt oder indirekt am Projekt Beteiligten machen deutlich, wie wichtig die individuelle Lernbegleitung als Hilfestellung zur Entwicklung der Persönlichkeit, der Lernfähigkeit und der zukünftigen Berufs- und Lebensorientierung für die betroffenen Jugendlichen ist.

Die bisherige mehr als vierjährige Laufzeit des Projektes hat deutlich gezeigt, dass ein solches Unterstützungsangebot für benachteiligte Jugendliche angenommen wird und durch das ehrenamtliche Engagement der vielen Lernbegleiter/-innen nachhaltig dazu beiträgt, den Übergang zwischen Schule und Beruf auch in schwierigen persönlichen Verhältnissen zu bewältigen.

Aus den vielen Kontakten mit am Projekt Beteiligten wird deutlich, dass das Projekt „Individuelle Lernbegleitung" inzwischen einen besonderen Platz bei der schulisch-beruflichen Förderung Jugendlicher einnimmt und dabei insbesondere bei der Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund wichtige Beiträge liefert.

gefertigt: 09.12.2010
Friedrun Maute

7. Anhang

Chronologie „Individuelle Lernbegleitung“ im Landkreis Esslingen

Start: November 2006

Erste Schritte: Kennen lernen und Erkunden (ehrenamtliche) Angebote an Schulen, Träger und Aufgabenbereiche, Schulen, Vorstellen des Projekts[15] u. v. m.

ab Februar 2007

Die ersten acht Lernbegleiter/-innen konnten gewonnen werden. Erste Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Ehrenamtlichen und Informationsveranstaltung in der Burgschule in Plochingen (vier Lernbegleiterinnen (Gymnasium) konnten gewonnen werden).

April 2007

Informationsnachmittag in der Kreuzkirche zur Gewinnung von Lernbegleiter/-innen: Im Rahmen dieser Veranstaltung (mit Tanz und Gesang, verschiedenen Redebeiträgen, Buffet) konnten weitere 62 Lernbegleiter/-innen gewonnen werden.

Weitere Schritte:

- Einteilung der neuen Lernbegleiter/-innen in drei Standorte: Nürtingen, Kirchheim, Esslingen (und Umgebung)
- Schulen akquirieren: Projekt Schulleitungen und Lehrerschaften vorstellen, verbunden mit folgenden Fragestellungen: Möchten Sie dieses Projekt an Ihrer Schule? Und wenn ja, wie soll das Projekt an der Schule umgesetzt werden? Abklären: was gehört zum Auftrag der Schule/Lehrer, nächste Schritte (1. - 8. Aufgaben der Schulen), Kurzprofile (Kontaktadressen, Motivation, Hintergrund, Schwerpunkte, gewünschte Schule) der Interessierten an Schulen

  Aufgaben der Schulen

  1. Sichtung der Kurzprofile von an der Lernbegleitung Interessierten
  2. Einladen und Kennen lernen der Lernbegleiter/-innen
  3. Auswahl Schüler/-innen[16]
  4. Schüler/-innen und Lernbegleiter/-innen vermitteln (Motto: Chemie und Schwerpunkte sollten stimmen)
  5. Kennen lernen: Schüler/-innen - Lernbegleiter/-innen
  6. Kennen lernen: Lernbegleiter/-innen - Eltern
  7. Absprachen: wann und in welchen Räumen soll die Lernbegleitung stattfinden?
  8. Individuelle Absprachen: Schüler/-innen - Lernbegleiter/-innen zu den Inhalten der Lernbegleitung
  9. Vereinbarung Lernbegleiter/-in/Schüler/-in
  10. Lehrer/-innen als Ansprechpersonen für die Lernbegleiter/-innen
  11. Start der Lernbegleitung

[15] Vorgestellt wurde das Projekt im Rahmen einer Sitzung aller Bürgermeister und Ortsvorstände im Landkreis Esslingen (November 2006); im Rahmen einer Sitzung des Kreisseniorenrats (2007), im Rahmen einer Sitzung des Kreiselternbeirats (2007), im Rahmen eines Kontaktlehrer-Treffens (2007), im Rahmen „Runder Tisch zur Ausbildungssituation und des Bündnisses für Arbeit“ unter Federführung des Landrats (2007), im Rahmen „Runder Tisch Ausbildung in Ostfildern“ (2007), im Rahmen einer Kreiselternbeiratssitzung (2008); bei Elternabenden (seit 2007), bei Lehrerkonferenzen (seit 2007), bei Informationsabenden (seit 2007), im Rahmen einer Sitzung des Dt. Gewerkschaftsbundes Region Nord-Württemberg (2010), in der Presse.

[16] Möglichkeiten zur Auswahl: a) Einzelne Schüler/-innen werden ausgewählt und gefragt, b) Lehrer/-in stellt dem Klassenverbund die Lernbegleitung vor, Schüler/-innen bewerben sich, c) Lernbegleiter/-innen hospitieren im Unterricht, stellen sich und ihr Angebot vor und werden von den Schüler/-innen ausgewählt.

Sommer/Herbst 2007
Durchführung zweier paralleler Basis-Kursreihen an zwei Standorten im Landkreis Esslingen (Volkshochschule Nürtingen und Zehntscheuer in Deizisau - beide Veranstaltungsorte stellen ihre Räume der Lernbegleitung unentgeltlich zur Verfügung).

Dezember 2007
Mehr als 70 Lernbegleiter/-innen begleiten rund 100 Schüler/-innen an 15 Schulen beim Lernen. Erste Kooperation mit dem JugendZentrum Plochingen.

Pressegespräch:
Lernbegleiter/-innen berichten, veröffentlicht in Nürtinger, Esslinger, Stuttgarter und Filderzeitung

Februar 2008
Stand auf Bildungsmesse Didacta (neue Messe).

Juni 2008
Stand auf der ersten Bildungsmesse in Nürtingen (Stadthalle K3N).

Juli 2008
Anzahl Lernbegleiter/-innen: 61
Anzahl lernbegleitete Jugendliche: 73
Anzahl Jugendliche mit Migrationshintergrund: 52
(Knapp ¾ aller begleiteten Jugendlichen)
Bei 8 Jugendlichen fehlen die Angaben zum Migrationshintergrund

September 2008
Empfang bei Kultusstaatssekretär Georg Wacker zur Würdigung des landesweiten ehrenamtlichen Engagements beim Projekt „Individuelle Lernbegleitung“. Dazu lieferten Nürtinger Schüler/-innen das Rahmenprogramm und präsentierten ein tolles Ton- und Tanzprojekt „Das sind wir - nehmt uns so wahr“.

Landesweit (in 34 Stadt- und Landkreisen) betreuen 957 Lernbegleiter/-innen 1.240 Schüler/-innen an 303 Schulen.

Im Landkreis Esslingen betreuen 60 Lernbegleiter/-innen rund 90 Schüler/-innen an 19 Schulen.

Oktober 2008
Heidi Gnann, Jugendmigrationsdienst der BruderhausDiakonie, übernimmt drei neue Standorte, Vorstellen des Projekts an Schulen u. v. m. (vgl. oben: Aufgaben der Schulen).

Akquise in Kirchheim für alle drei Kirchheimer Schulen; Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen, Vermittlung u. v. m., drei Lernbegleiter/-innen konnten gewonnen werden.

November, Dezember 2008, Januar 2009
Akquise an den Standorten Grötzingen, Wendlingen, Lenningen - mit Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen; insgesamt konnten 14 Lernbegleiter/-innen gewonnen werden.

Januar 2009
Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen
(Pfarrer Bauer; BruderhausDiakonie Gustav Werner Stiftung,
Herr Spätling, Kreisjugendring Esslingen e. V., Herr Krug, Landkreis Esslingen).

März 2009
Alice Falk, Jugendhaus Komma übernimmt Standort Esslingen.

März 2009
Befragung aller am Projekt beteiligten Schulen (Fragen: welche Schüler/-innen welcher Klassenstufen werden von wem begleitet? Schwerpunkte? Erfolge, Veränderungen (Noten, Verhalten im Unterricht, Sozialverhalten, anderes)? Eindruck Schule/Lehrer/-innen von der Lernbegleitung u. a.)
Rücklauf: knapp ¾ aller 23 befragten Schulen.

April – Juni 2009
Studierende befragen Hauptschüler/-innen zum Thema „Was braucht es für eine gute Lernbegleitung - Lernbegleitung aus Sicht von Schüler/-innen“. Darüber Präsentationen für alle Fachkräfte am 14.12.2009 und am 11.03.2010 für alle Lernbegleiter/-innen.

Dezember 2010
Präsentation der Ergebnisse der Studierenden im Rahmen eines Fachkräftetreffens, eingeladen vom Kultusministerium.

März 2010
Akquise Lernbegleiter/-innen an der Schillerschule in Esslingen-Berkheim, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltung, Vermittlung: vier neue Lernbegleiter/-innen konnten gewonnen werden.

Gruppentreffen
Anfangs 4x im Jahr, später 3x im Jahr (ab 2008) je zwei Stunden an den Standorten Nürtingen, Kirchheim, Esslingen, Plochingen und Grötzingen, Wendlingen, Lenningen (gemeinsam).

Ausflüge, Freizeitangebote
Führung durch die neue Messe (auf den Fildern); Weinprobe – Ausflug zur Württembergischen Weingärtner-Zentralgenossenschaft in Möglingen, Vortrag und Führung durch die Französische Schule in Tübingen mit kleine Stadtführung und anschließendem Stocherkahnfahren (mit Picknick) auf dem Neckar sowie abschließendem gemütlichen Zusammensein, Historische Stadtführung durch Kirchheim, Führung durch das Mercedes-Benz-Museum; Führung durch das Bahnprojekt „Stuttgart 21“, Ausflug zum Sinnesgarten in der Laufenmühle in Welzheim, Ausflug Viehweide Bissingen, Eisessen in Plochingen.

Sonstige Aktivitäten
Teilnahme an Runden Tischen des Landkreises und der Stadt Ostfildern zum Thema Übergang Schule - Beruf, verschiedene Sitzungen und Treffen zum Thema, Fortbildungen und Fachtage, Arbeitsgruppen und -kreisen.